

Eine neue bayrische Biene:

Stelis strigata,

von Dr. Kriechbaumer in München.

Nigra, fortiter punctata, genis cum parte orbitalium; macula parva rotundata pone oculos, striga utrinque in margine antico mesonoti alteraque minore in squamulis, puncto tuberculorum humeralium maculis 2 aut 4 parvis scutelli, striga utrinque in singulis abdominis segmentis 4 anterioribus pedibusque maxima parte (basi femorum excepta) flavis.

♂. Clypeo flavo, antennis gracilioribus.

♀. Clypeo nigro, antennis crassiusculis.

Als ich vor Kurzem, um bezüglich des Unterschiedes zwischen *Anthidium strigatum* Pnz. und *contractum* Ltr. in's Reine zu kommen, meine darauf bezüglichen Vorräthe untersuchte, fiel mir zunächst ein Exemplar dadurch auf, dass die beiden gelben Streifen des dritten u. vierten Ringes nicht wie gewöhnlich an den Seiten abgekürzt, sondern so weit wie die der beiden ersten Ringe gegen den Seitenrand verlängert erschienen, die des fünften dagegen ganz fehlten. Bei Betrachtung der Unterseite erkannte ich sogleich ein ♂, konnte aber weder die abstehende lange Spitze des letzten Bauchringes noch das Spitzchen des sechsten Rückenringes finden, während das des siebenten ohngefähr die Form u. Grösse des letzteren zeigte. Da das Thier besonders in der groben Punktur ganz mit *Anthidium strigatum* übereinstimmte, war ich in grosser Verlegenheit, was ich davon halten sollte. Ich fand nun noch ein zweites Exemplar, das die Verlängerung der Streifen nur auf dem dritten Ringe, aber auch den Mangel derselben auf dem fünften zeigte, während die des vierten wie bei der genannten Art gebildet erschienen; als ich aber die Unterseite ansah, bemerkte ich zu meiner grossen Ueberraschung, dass ich ein ♀ ohne Bauchbürste, also jedenfalls kein *Anthidium* sondern höchst wahrscheinlich eine *Stelis* vor mir habe. Dass nun die beiden Geschlechter zusammengehören, schien mir ausser Zweifel, u. dass selbe Schmarotzer des genannten Anthidiums sind, glaube ich auf Grund der ausserordentlichen Aehnlichkeit als höchst wahrscheinlich vermuthen zu dürfen, u. ich habe

deshalb auch absichtlich den gleichen Artnamen gewählt. Ich erinnerte mich dabei einer mündlichen Aeusserung Prof. Gerstäkers über eine Biene, die von einem Anthidium kaum zu unterscheiden sei; vermuthlich war dasselbe Thier von ihm gemeint. Da eine Verwechslung dieser Art wohl mit jenem Anthidium, gewiss aber nicht mit einer andern Stelis möglich ist, genügt es noch einige Unterschiede zwischen jenen beiden anzugeben, die bei genauerer Vergleichung sich zeigen:

Meine beiden Exemplare der Stelis sind im Ganzen etwas kleiner u. schmaler, namentlich ist der Kopf bedeutend kleiner, die Fühler des ♀ sind merklich dicker als die des ♂ u. auch als die des Anthidium, die Oberkiefer beider Geschlechter u. der Kopfschild des ♀ ganz schwarz, der des ♂ sowie die Wangen beider Geschlechter lebhaft gelb; dieses Gelb zieht sich, um die Fühlerwurzel einen Ausschnitt bildend, über diese am innern Augenrande hinauf, ohne aber das obere Ende der Augen zu erreichen; das Schildchen ist weniger nach hinten verlängert u. mehr abgerundet, die Punktflecken hinter den Augen sind klein u. länglich ründ, 2 noch kleinere stehen an den Seitenrändern des Schildchens u. beim ♀ ausserdem noch 2 vor denselben nahe der Basis. Die Flügel sind besonders beim ♂ auffallend heller.

Das ♂ fand ich am 30. 6. 58. am Parkzaun bei Geiselnegasteg, das ♀ am 21. 7. 69. zwischen Deisenhöfen u. Hessellohe an Holz; ein weiteres ♂ fing Hr. Kaufmann Hiendlmayer im bot. Garten. Es wäre sehr interessant, zu verfolgen, wie weit die geographische Verbreitung dieses Thieres mit der des Anthidium strigatum übereinstimmt.